

und anspruchsvoller gestalterischer Qualität, einschließlich bester Verarbeitungsqualität, sollen die Erzeugnisse unser Leben erleichtern und verschönern und zugleich zu begehrten Waren auf den Außenmärkten werden. Das bedeutet, die Gebrauchswerte (Qualität) der Erzeugnisse so zu erhöhen, daß sie höchstmögliche ökonomische, soziale und kulturelle Wirksamkeit erreichen. Im Kapitalismus dient i. F. vor allem der Erzielung von Maximalprofiten. Auch die subjektiven Bemühungen fortschrittlicher Formgestalter, die hohe Gestaltungsleistungen im Interesse der Befriedigung progressiver Bedürfnisse vollbringen, sind objektiv dem manipulierten Markt unterworfen und in den Kapitalverwertungsprozeß integriert. In der DDR ist die i. F. fester Bestandteil der Leitung und Planung der Volkswirtschaft, insbesondere in den —> *Kombinaten* der Industrie. Die Generaldirektoren der Kombinate haben zu sichern, daß die i. F. bereits in der Phase der Erzeugnisvorbereitung, also in Forschung und Entwicklung, wirksam wird. In der Phase der Konzipierung neuer Erzeugnisse sind jene Grundlagen zu erarbeiten, von denen die Gestaltung der neuen Erzeugnisse ausgehen muß (z. B. Erkenntnisse der Markt- und Bedarfsforschung, Analysen der fortgeschrittensten internationalen Gestaltungstrends, Tendenzen bei der Nutzung von Schlüsseltechnologien, insbesondere CAD/CAM, aber auch Biotechnologien u. a., Tendenzen des Einsatzes neuer Materialien und Verfahren u.a.). Auf ihnen beruht die zu erarbeitende Gestaltungskonzeption als Voraussetzung für die Entwicklungs- bzw. Gestaltungsmuster, die in Kooperation zwischen Formgestaltern, Technologen, Konstrukteuren und anderen Kräften geschaffen werden. Aus dem Studium des Marktes abgeleitete progressive Tendenzen

der i.F. sind den Neu- und Weiterentwicklungen von Erzeugnissen zugrunde zu legen. Damit hat die i.F. einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung des Erneuerungsgrades bei der Produktentwicklung zu leisten. Nur die komplexe Nutzung aller ihrer Wirkungsmöglichkeiten kann zu hohen volkswirtschaftlichen Ergebnissen führen. Die Verantwortung der staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe, der Kombinate und Betriebe für die Entwicklung der Qualität der Erzeugnisse, einschließlich ihrer i. F. ist in der »Verordnung über die Entwicklung und Sicherung der Qualität der Erzeugnisse« vom 1. Dezember 1983 (GBl. I 1983, Nr. 37), in der Zweiten Verordnung vom 1. März 1985 (GBl. I 1985, Nr. 7) und der Dritten Verordnung vom 21. März 1986 (GBl. I 1986, Nr. 12) verbindlich geregelt. Das Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung (ASMW) und das Amt für i. F. (AIF) sind verantwortlich für die Durchsetzung der vom Ministerrat übertragenen Aufgaben der Leitung und Planung der Qualitätsentwicklung und -Sicherung. Gestalterisch anmeldepflichtigen Erzeugnissen kann vom AIF bei Erreichen der im Pflichtenheft festgelegten gestalterischen und ökonomischen Zielstellungen das Prädikat »Gestalterische Spitzenleistung« (SL) zuerkannt werden. Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit des AIF besteht in der Einflußnahme auf den Forschungs- und Entwicklungsprozeß in den Kombinaten, um von der Ideenfindung an bis hin zur Produktion neuer Erzeugnisse hohe Qualitätsziele durchzusetzen. Der seit 1957 bestehenden Weltorganisation auf dem Gebiet der i.F., der ICSID (International Council of Societies of Industrial Design), gehört die DDR seit 1969 an.

industrielle Reservearmee
—> *Arbeitslosigkeit*, —* *Übervölkerung*